

Von Bauernopfer- und Alibipolitik: Der gemeinsame Antrag der Fraktionen, einen Schülertransport von der Soterstraße in Kürenz hin zum neuen Standort der Grundschule in Trier Nord zu organisieren und zu finanzieren ist konsequent abzulehnen. Hier wird versucht, eine von grundauf falsche (!) Entscheidung im Nachhinein weichzuspülen. Dafür eine scheinheilige Mehrheit im Stadtrat zu organisieren, ist bei Leibe kein „Kunststück“. Diesbezüglich muss ich Dieter Linz widersprechen (vgl. TV, 27.05.13). Wäre es der CDU dagegen gelungen, bei der Stadtratsentscheidung zum Schulkonzept „Rückgrat zu zeigen“ und geschlossen gegen eine Schließung der Grundschule in Kürenz zu stimmen, hätte man anders darüber sprechen können. Vor dem jetzt gegebenen Hintergrund aber bleibt nur die Möglichkeit, die Absurdität dieser Entscheidung hervorzuheben, indem sich die Eltern auch mit den künftigen Eltern derjenigen Kinder solidarisieren, die auch noch nach vier Jahren in die Schule nach Trier-Nord „gehen“ müssen. Dass der Schulwegbeförderungsantrag nur auf vier Jahre beschränkt ist, zeigt nämlich zu deutlich, dass es hier nur darum geht, zu vertuschen und Gras über die ganze Sache wachsen zu lassen. Damit werden die Eltern der jetzigen Schüler/innen geködert! Denkt an Eure Kinder! – JA! Aber auch an die, die nach uns kommen! Denn wer glaubt den wirklich, dass die Verwaltung in vier Jahren eine bessere Lösung für den Schulweg aus Kürenz heraus entwickelt und verwirklicht habe? – So naiv kann man ja (als Kürenzer) gar nicht sein, wenn man bedenkt, was alles schon von der Stadtverwaltung an Verkehrsverbesserungen für Altkürenz versprochen wurde – und nicht umgesetzt wurde. Und im Stadtrat kräht kein Hahn danach!

Gott sei Dank gibt es aber auch anders Denkende Menschen in Kürenz! So gilt es unumschränkt die Initiative von Thomas Schon zu unterstützen und gegen die Scheinheiligen stark zu machen! Der unsägliche Beschluss des Stadtrates soll und muss zurückgenommen werden, weil er opportunistisch ist: „Sie [die Grundschule in Kürenz, J.V.] wird [- bzw. wurde!, J.V.] geopfert, um die Schaffung einer vierzügigen Grundschule in Trier-Nord mit Millionenbeträgen aus dem Konjunkturprogramm des Bundes zu rechtfertigen“, (TV, ebd.) rechtfertigt Th. Schon sein Engagement. Denn alles andere wäre schlichtweg reaktionär und ist von daher konsequent abzulehnen. Der Druck auf die Verantwortlichen bei der Stadt und in den Parteien darf nicht nachlassen, so dass sie sich aus der Verantwortung „schleichen“ können über einen Weg, der für Kinder absolut unmöglich ist. - Doch das passiert gerade mit diesem Antrag – und wiederum gegen besseres Wissen!